

## „Der Emil“ wird 1 Jahr alt – Eine Schülerzeitung geht in die nächste Runde

Nur bewaffnet mit Schreibblock, Stift und der Neugier auf aufregende Veranstaltungen und spannende Menschen, saßen neun Mädchen und Jungs der dritten und vierten Klassen im kleinen Computerraum. Hier sollte in wenigen Minuten die erste Stunde zur „AG Schülerzeitung“ beginnen. Ihnen wurde nur gesagt, dass hier viel geschrieben, fotografiert, interviewt und am Computer gearbeitet wird.

Die Schülerzeitung „Der Emil“ besteht seit einem Jahr und hat in der Zeit eine Vielzahl von Artikeln herausgegeben. Gedruckt wird diese Zeitung zwar nicht, kann aber an der Litfaßsäule in der Aula der Emil-Nolde Schule gelesen werden. Außerdem können alle Interessierten, die ihre eigene E-Mail Adresse an [„der-emil@emil-nolde-schule.de“](mailto:der-emil@emil-nolde-schule.de) schicken, die Zeitung als Newsletter erhalten. „Das Drucken und der Vertrieb der Zeitung würde uns zu viel Zeit kosten, wir müssten dann schon vier Wochen vor Ende des Halbjahres mit dem Schreiben von Artikeln aufhören, in diesem Halbjahr also schon vor Weihnachten. Das wäre sehr schade, denn wir würden viele spannende Artikel nicht schreiben können.“, so AG-Leiter Klaas Bröcker. Lediglich als Projektzeitung

zu Projektwochen gibt es eine Sonderausgabe in gedruckter Form.

Innerhalb des ersten Jahres haben sich etwa 40 Leserinnen



Die Reporter vor ihrer Litfaßsäule.

und Leser in den Newsletter eintragen lassen und werden so dreimal pro Halbjahr mit Informationen über das Schulleben der Emil-Nolde Schule versorgt, die sonst nur Wenigen bekannt würden. Neben Artikeln über die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften der dritten und vierten Klassen, erfährt der Leser in der Rub-

rik „13 Fragen an ...“ alles über nicht nur neue Lehrkräfte. Außerdem werden Berichte über Klassenfahrten und Klassenprojekte veröffentlicht.

Seit Bestehen der Schülerzeitung haben insgesamt 32 Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassenstufe Artikel für den „Emil“ schreiben dürfen. Der einstimmige Tenor der Emil-Reporter: „Uns macht es viel Spaß, es ist genauso, wie wir uns das vorgestellt haben.“ Befragt man die Teilnehmer direkt nach ihren Vorlieben erhält man etwa folgende Ant-

worten: „Am tollsten ist, wenn wir unsere Texte in den Computer eingeben dürfen.“, „Klasse finde ich, wenn wir selbst Fotos machen.“ oder „Ich führe am liebsten Interviews.“ Doch auch das Schreiben und Gestalten der Artikel macht den kleinen Reportern, die übrigens selbstverständlich einen Presseausweis erhalten haben, viel Spaß. Und so besteht die Hoffnung, dass diese Schülerzeitung noch lange so fortbesteht.

(Bröcker)

## Fünfkampf an der Emil-Nolde Schule - der etwas andere Sportwettkampf

Am 2. Oktober trafen sich in der zweiten und dritten Stunde alle Schülerinnen und -schüler der Emil-Nolde Schule zu einem Wettkampf der besonderen Art. Auf dem Programm stand erstmalig ein Fünfkampf, bei dem zwar alle drei leichtathletischen Grundanforderungen Laufen,



Werfen und Springen enthalten waren, aber auf ganz andere Art und Weise in Übungen

integriert waren. Im Vordergrund stand zudem die Selbsteinschätzung der Kinder. Bei jeder Übung konnte zwischen verschiedenen Schwierigkeitsarten gewählt werden, bei denen jeweils verschiedene Punktzahlen erreicht werden konnte. Bei falscher Selbsteinschätzung riskierte der Sportler, keine Punkte in dieser Disziplin zu erreichen. Im „10-Sekunden-Sprint“ konnte so zwischen drei verschiedenen weiten Strecken gewählt werden, die in zehn Sekunden überwunden werden musste. Wurde eine zu lange Strecke gewählt, die der Läufer nicht in zehn Sekunden laufen konnte, wurde auf dem Wertungsbogen eine Null eingetragen. Da die Übungen vorher im Unterricht geübt wurden, waren grobe

Selbstüberschätzungen eine Seltenheit, jedoch spielte die Aufregung manch einem einen Streich. Neben dem „10-Sekunden-Sprint“ musste im „Zonenweitsprung“ in in verschiedenen weiten Entfernungen zum Absprungpunkt ausgelegte Fahrradreifen gesprungen werden, der „Bänderhochsprung“ hielt drei unterschiedlich hoch aufgehängte Bänder zum Berühren bereit und im „Zielwerfen“ konnte zwischen verschiedenen Entfernungen zum Reifen, durch den ein

Tennisball geworfen werden sollte, gewählt werden. Lediglich beim „25-Meter-Bananenkarton-Hürdenlauf“ zählte die gelaufene Zeit. Der Spaß stand deutlich im Vordergrund, was deutlich an der entspannten Atmosphäre zu erkennen war. Die „etwas anderen“ Disziplinen dieses Sportfestes trugen ihren Beitrag zu dem Gelingen des Vormittags bei. Der Fünfkampf wird sicher ab jetzt einen festen Platz im Jahresplan der Emil-Nolde Schule haben.

(Bröcker)

## Tennisbrennball In der Sport - AG

Mit einem Tennisschläger und einem Tennisball sollten die Schülerinnen und Schüler den Ball so weit schlagen wie sie



Kleine Aufwärmübung

konnten und dann schnell loslaufen. Es waren Hütchen aufgebaut. Man durfte sich nicht überschätzen und wenn man nicht neben einem Hütchen stand, wenn der Tennisball im Korb in der Mitte gelandet war, war man verbrannt und

musste von vorne wieder loslaufen. Der Tennisball muss



Zwischendurch

von der gegnerischen Mannschaft so schnell wie möglich in den Korb gelegt werden. Wer es geschafft hatte, kriegte ein Punkt und stellt sich wieder an.

Beim Indianerfußball werden zuerst die Mannschaften gebildet. Dann wird der Ball in

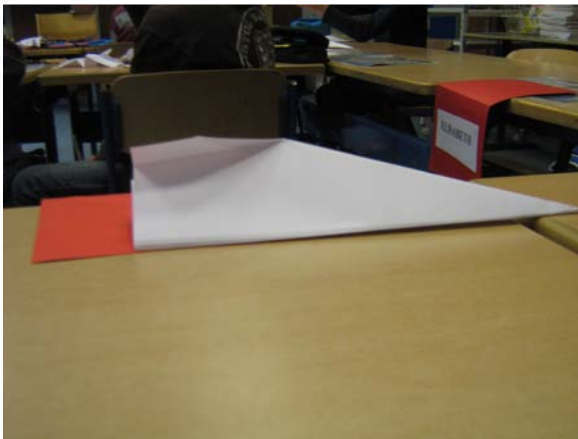
die Mitte gelegt. Nun wird durchgezählt. Jetzt sagt die Lehrerin z.B. eine Zahl und derjenige, der sie hat, läuft los. Bevor er ein Tor schießt, muss der Ball gegen

die Wand geschossen werden. Wenn die Lehrerin abpfeift ist der Spielzug vorbei.

(Tom und Julius)

## Die Papierflieger fliegen

Das Experiment des Tages hieß die super fliegenden Papierflieger. Sie mussten zwei unterschiedliche Papierflieger basteln. Der eine Papierflie-



ger war kleiner der andere war größer. Sie mussten eine Vermutung starten. Ihre Vermutungen: Der eine ist schneller als der andere. Sie sahen unterschiedlich aus. Der Eine schwingt mehr in der Luft. Sie ließen sie draußen starten und kuckten wer weiter fliegt. Beobach-

tung: Der größere Flieger blieb länger in der Luft und flog auch weiter. Und man muss ihn sanft anfliegen lassen. Die Experimente AG leitet Frau Huhn. Die Ideen kriegt sie aus Löwenzahn und Experimente-Bücher. Die Kinder finden diese AG super



toll! Frau Huhn macht diese AG ein halbes Jahr.

(von Jil und Inya)

## 13 Fragen an Herr Schaller

**DER EMIL:** Warum wollten sie Lehrer werden?

**Herr Schaller:** Ich wollte etwas besser sein, als meine Lehrer, und weil ich gerne mit Kindern arbeite.

**DER EMIL:** Wie alt sind sie?

**Herr Schaller:** 53.



**DER EMIL:** Welche Fächer unterrichten sie?

**Herr Schaller:** Im Moment Deutsch, Englisch und PC Deutsch als 2. Fremdsprache.

**DER EMIL:** Was ist ihr Lieblingsessen?

**Herr Schaller:** Salami-Pizza mit Schafskäse und Zwiebeln.

**DER EMIL:** Wo wohnen sie?

**Herr Schaller:** In Seth.

**DER EMIL:** Was sind ihre Hobbys?

**Herr Schaller:** Modellflug, Musik hören und Bücher lesen.

**DER EMIL:** Welche Musik mögen sie gerne?

**Herr Schaller:** Musik von meiner Jugend (35 Jahre alte).

**DER EMIL:** Was gefällt ihnen hier?

**Herr Schaller:** Mir gefällt alles an der Schule.

**DER EMIL:** Was war ihr schönster Moment im Leben?

**Herr Schaller:** Die Geburt meiner Tochter.

**DER EMIL:** In welche Schulen gingen sie in ihrer Kindheit?

**Herr Schaller:** Kreisgymnasium Itzehoe

**DER EMIL:** Wie groß sind sie?

**Herr Schaller:** 1,75.

**DER EMIL:** Was war ihr Tiefpunkt im Leben?

**Herr Schaller:** Eigentlich hatte ich keine.

(Von Mike und Torge)

Die Klasse 2000 geht an der ENS

## in die nächste Runde – unsere Erstklässler machen auch dieses Jahr wieder mit !

Seit 2001 nehmen Schulklassen der Emil-Nolde Schule am Programm Klasse 2000 teil. Auch in diesem Jahr wurde wieder die Teilnahme entschieden.

Das Programm Klasse 2000 soll in den vier Grundschuljahren das Bewusstsein für den eigenen Körper fördern, dass die teilnehmenden Kinder

dreimal in die Schule kommt und die wichtigsten Anfangsstunden, sowie mindestens eine weiterführende Stunde erteilt. Dabei führt zusätzlich das Maskottchen „Klaro“ durch das Programm, welches Anfang der ersten Klasse von den Kindern gebastelt wird und von da an jedes Jahr wieder regelmäßig



Herr Jurkschat von der Anwaltskanzlei Hacke, Claussen, Jurkschat und von Harder und Frau Witten von Klasse 2000 bei der Übergabe der Urkunden an die 4c des letzten Schuljahres.

deutlich mehr Abstand zu gesundheitsgefährdenden Süchten wie z.B. das Rauchen gewinnen. Mittelfristige Studien haben gezeigt, dass tatsächlich ein bis zwei am Programm teilnehmende Kinder pro Klasse weniger zur Zigarette greifen, wenn sie älter sind. Dieser Erfolg basiert nicht nur auf den immer wieder modifizierten Unterrichtsstunden, sondern auch auf dem Einsatz einer Gesundheitsförderin, die in jedem Schuljahr zwei bis

erscheint und durch das Programm führt. So zeigt Klaro in der ersten Klassenstufe als Schwerpunkt die Funktion der Atmung, also den Weg der Luft durch die Lunge. Dies wird verbunden mit Experimenten zur Luft und Atem-Entspannungsübungen. In Klasse 2 folgt der Weg der Nahrung sowie als zweiter Schwerpunkt „Die wichtigste Säule der Welt“, die Wirbelsäule. Uch hier wird das Thema wieder spielerisch vertieft. Der Herz-Blut-

Kreislauf und damit die Fortführung der Atmung ist dann Thema der dritten Klasse. Diese Themen zum Körper werden nun noch ergänzt durch Unterrichtseinheiten zum Widerstehen von Gruppendruck sowie der Auseinandersetzung mit Werbebotschaften und Alltagsverführungen.

Begleitet werden die Klassen zusätzlich von Paten, die die Kosten von 5,- € pro Kind übernehmen. In den ersten Klassen ist es traditionell der Förderverein der ENS. Die anderen drei Jahre werden wenn möglich Firmen oder private Paten für die Klasse gewonnen. Die Bandbreite der Paten geht von großen

Unternehmen wie z.B. der Messe Hamburg bis zu kleinen Firmen oder sogar Anwaltskanzleien wie beispielsweise die Anwaltskanzlei Hacke, Claussen, Jurkschat, von Harder, die im letzten Jahr eine vierte Klasse unterstützten. Sollte das jedoch nicht gelingen, sind 5,-€ für die Gesundheit der Kinder sicherlich nicht zu viel. Spätestens zur Urkundenverleihung in der letzten Stunde des Programms sind sich alle Kinder und Unterstützer einig: Es hat sehr viel Spaß gemacht und gelernt wurde ebenso viel.

(Bröcker)

## **DIE PC AG - Immer wieder gern gewählt !**

Die AG von Herrn Junge wird von den Kindern sehr gemocht. Wir haben Björn und David



interviewt und sie finden die AG sehr gut.

Sie haben gelernt wie man mit Programmen wie Microsoft Word umgeht.

Sie haben alle eigene Ordner erstellt und machen Texte darin und Bilder aus dem Internet, die sie umgefärbt haben. Am Ende der Stunde spielen sie noch ein Computerspiel. In Zukunft werden sie lernen, wie man Bilder in und Texte kopiert u.s.w. Und beide möchten mal im Internet lernen, weil man da auch viel lernen kann. Sie empfehlen die AG auch weiter, weil man das viel lernen kann und auch Spaß hat.

( von Mike und Torge )

# Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren

Der Tag der offenen Tür findet am 7.11.09 von 10-13 Uhr statt!

Noch werden eifrig Stellwände vorbereitet, Plakate erstellt und Pläne gemacht, denn am 7.11.2009 findet wieder von 10 bis 13 Uhr der Tag der offenen Tür der Emil-Nolde Schule statt.

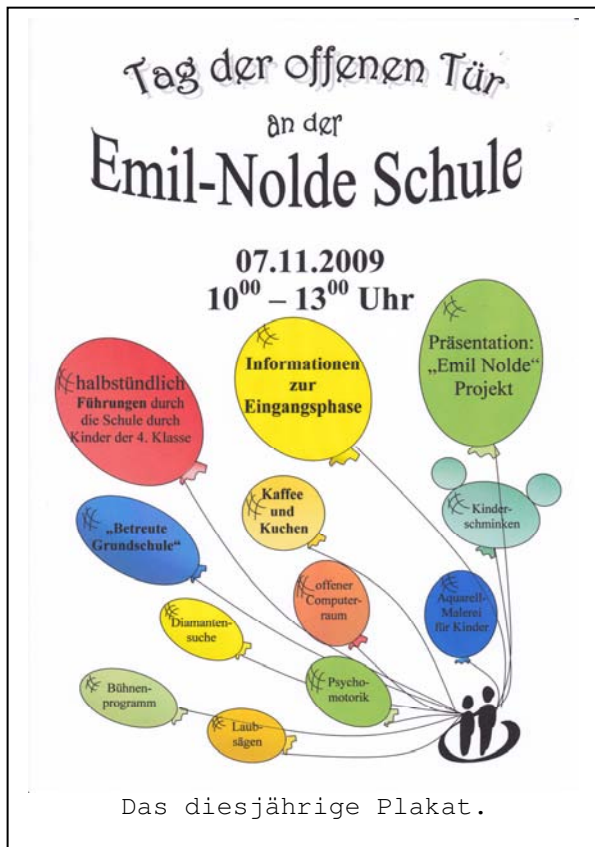


Unser Emil freut sich auf alle Besucher

Im Zentrum dieser Veranstaltung, bei der auch die Projektergebnisse der Projekttag zum Thema „Herbst“ vorgestellt werden, stehen die „Informationen zur Eingangsphase“. In den gesamten drei Stunden können interessierte Eltern der nächsten Erstklässler sich über die Schule, das Schulleitungsverfahrens informieren, sowie alle Fragen beantwortet bekommen, die sie

umtreiben. Die Konrektorin Frau Blankenburg und Frau Kundoch, die beide ebenfalls für die Hospitationen in und Zusammenarbeit mit den Kindergärten und das für gesamte Einschulungsverfahren zuständig sind, stehen mit kompetentem Rat zur Verfügung.

Um dieses Zentrum herum haben alle Interessierten die Möglichkeit sich über wichtige Aspekte des schulischen Lebens in der Emil-Nolde Schule zu informieren: Die „Betreute Grundschule“ informiert über ihr Betreuungsangebot, dass von der „Schulabschlussbetreuung“ über den „begleiteten Essenstisch“ bis zur „Hausaufgabenhilfe“ reicht. Zusätzlich führen Viertklässlerinnen und Viertklässler gern halbstündlich durch das Gebäude und zeigen den interessierten Besuchern die wichtigsten Räume von „A“ wie „Aula“ über „C“ wie „Computerraum“ bis „Z“ wie „Zeitungssäule“. Desweiteren geben Stellwände Auskünfte über das Arbeitsgemeinschafts-Angebot und Projekte wie z.B. das Suchtprophylaxe-Programm „Klasse 2000“. Außerdem stellt sich der Förderverein der ENS vor, der schon vielen Familien bei anstehenden Klassenfahrten helfend unter die Arme griffen und darüber hinaus viel bei fehlender Ausstattung



oder geplanten Veranstaltungen unterstützen konnten.

Darüberhinaus kommt der Spaß an diesem Vormittag ebenfalls nicht zu kurz: Die Kinder haben nicht nur die Möglichkeit den Computerraum

auf Herz und Nieren zu testen, sondern neben vielen anderen Angeboten können sich alle Kinder in der Diamantenmine nach Edelsteinen schürfen, mit Laubsägen hantieren, wie Emil-Nolde Aquarelle herstellen oder sich schminken lassen.

Musikalisch wird der Vormittag durch verschiedene Klassen und Einzelpersonen gestaltet. Das Angebot reicht hier von einer Trommelsession über den „Emil-Nolde-Song“ bis zu Einzeldarbietungen aus der HipHop AG.

Für das leibliche Wohl sorgt das traditionelle ENS-Eltern-Kuchenbuffet. Hier kann gegen Spende für den Förderverein nach Herzenslust geschmaust werden.

(Bröcker)

## Die Kartenspiel - AG oder: Wie spielt man eigentlich „51“ ?

In der Kartenspiel AG unter der Leitung von Herrn Schaller haben die Kinder Mau-Mau gespielt. Bei diesem Spiel



erhält jeder Spieler 6 Karten. Wer seine Karten zuerst aus gespielt hat, hat gewonnen. Die Karten werden auf eine aufgedeckte Karte des Reststapels gespielt. Wenn die eigene Karte die gleiche Farbe oder die gleiche Zahl hat, darf man seine Karte ablegen. Das war sehr einfach aber es wird schwerer werden. Und das wird nicht mehr lange dauern. Aber sie werden es schaffen. Hauptsache den Kindern macht es Spaß.



Das nächste Kartenspiel ist „Einundfünfzig“.  
Und das geht so: Jeder Spieler erhält fünf Karten. Eine Karte wird aufgedeckt auf den Tisch gelegt, der Rest wird

als Stapel daneben gelegt. Der Spieler links vom Kartengeber beginnt. Er nimmt eine Karte vom Stapel und legt diese oder eine Karte aus der Hand auf den Abwurfstapel. Dabei zählt er die Kartenwerte des Abwurfstapels zusammen und sagt das Ergebnis laut an. So geht es reihum weiter. Ist der Stapel aufgebraucht, wird mit den Handkarten weitergespielt. Wer die 51 erreicht oder überschreitet, hat verloren.  
TIPP: Erst die hohen Werte ablegen und die Neuen bis zuletzt behalten.

(Milena und Wendy)